

(6) Da der Ort im frühen 14. Jh. noch Sitz der Herren von B. war und im 17. Jh. (eventuell auch im 18. Jh.) als Witwensitz diente, lässt sich die Stadt mit etwas guten Willen zu den Residenzstädten rechnen, stellt aber hinsichtlich der schwierigen Überlieferungslage, die keine näheren Aussagen erlaubt, einen Sonderfall dar. Über B. ist wenig bekannt, da die Stadtgeschichte nicht umfassend aufgearbeitet worden ist. Von daher lässt sich über die Funktion als Residenzstadt wenig sagen, erst recht nicht über die Verflechtung von Stadtgemeinde und Hofgesellschaft.

(7) B. hat kein altes Stadtarchiv, Bestände finden sich in Arnheim, Het Gelders Archief.

Abbildungen der Burg aus dem 18. Jh. sind zu finden in Het Gelders Archief, Bestand »Topografisch-historische Atlas Gelderland: Prenten, tekeningen, kaarten, portretten en historieafbeeldingen« (im Internet unter [www.geldersarchief.nl/bronnen/archieven?mizig=210&miadt=37&micode=1551&mviview=inv2](http://www.geldersarchief.nl/bronnen/archieven?mizig=210&miadt=37&micode=1551&mviview=inv2) [letzter Zugriff 29. Aug. 2022])

GRASWINCKEL, Dirk Petrus Marius: Het Archief van het kasteel Batenburg, in: Verslagen omtrent's Rijks Oude Archieven 48, 2 (1925) S. 121–211. – NIJHOFF, Isaak A.: Gedenwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland door onuitgegeven oorkonden opgehelderd en bevestigd, 6 Bd.e, Arnheim 1830–1875.

(8) VEEN, Jacobus Simon van: De verheffing der kerspelkerk van Batenburg tot eene Kapittelkerk, in: Nederlandsch Archief voor Kerkgeschiedenis, N.S., 5 (1908) S. 305–317. – VEEN, Jacobus Simon van, HOEFER, F.A.: Jaarverslag der provinciale Geldersche archeologische commissie over 1916, uitgebracht aan gedeputeerde staten der provincie Gelderland, in: Bijdragen en Mededelingen Gelre 20 (1917) S. XXVII–XXXV. – HIEBENDAAL, C.A.: Het verbranden van het kasteel te Batenburg, in: Bijdragen en Mededelingen Gelre 25 (1922) S. 151–152. – HIEBENDAAL, C.A.: Eenige bijzonderheden betreffende het slot te Batenburg, in: Bijdragen en Mededelingen Gelre 25 (1922) S. 164–182. – VRIES, W. de: De hoge bannerheerlijkheid Batenburg. Bijdragen tot de geschiedenis van het rechterlijk bestel in Gelderland, in: Bijdragen en Mededelingen Gelre 53 (1953) S. 1–26. – SCHILFGAARDE, A. P. van: De heren en graven van Bronkhorst, in: De Nederlandse Leeuw 74 (1957) Sp. 67–88. – EBBENHORST TENBERGEN, E. J. van: Bronkhorst. Korte historie van stad en heerlijkheid, Zutphen 1967. – SCHWENNICKE, Detlef: Europäische Stammtafeln, N.F., Tl. 6: Familien des alten Lotharingen, Marburg 1978, Tafeln 44–46. – ALBERTS, Wybe Jappe: Was Batenburg een stad? Iets over de geschiedenis van Batenburg, in: Tweestromenland: Maas en Waals tijdschrift voor streekgeschiedenis 38 (1982) S. 6–17. – ELIËNS, F.M., HARENBERG, J.: Middeleeuwse kastelen van Gelderland, Rijswijk 1984, S. 190–196. – SCHULTE, A.G.: Het Land van Maas en Waal, 's-Gravenhage 1986 (De Nederlandse Monumenten van Geschiedenis en Kunst; 3,1: De Provincie Gelderland. Het Kwartier van Nijmegen, Onderdeel V: Het Land van Maas en Waal), S. 346–385. – HEININGEN, H. van: Batenburg. Eeuwenlang twistappel, Wijchen 1987. – RUTTE, Reinout: Stedebouw in de Middeleeuwen. Grave, Ravenstein, Batenburg en Megen, in: Kunstlicht 16 (1995) S. 14–23. – KEIJZER, B. de, VERMEULEN, H.J.: Het adellijk geslacht Van Batenburg, in: De Nederlandsche Leeuw 125 (2008) H. 2, S. 29–42. Iris KWIATKOWSKI, Harm VON SEGGERN

## BEDBURG

(1) B. liegt in der Niederrheinischen Bucht im Unteren Mittelerft- und Erftmündungstal. Die Stadt erstreckte sich rechts der Erft und beiderseits der Mühlenerft am westlichen Rand der Villehöhe. Die in der Antike nicht weit von B. verlaufende Römerstraße Zülpich-Neuss wurde auch im Mittelalter benutzt. Eine Nordwest-Verbindung bestand im Erfttal von Berghem über B. nach Grevenbroich und weiter nach Neuss.

Burg und Herrschaft B. befanden sich im 12. Jh. im Besitz der Gfen von Sayn. Von diesen trugen die Edelherrn von Reifferscheid ab 1222/25 diese Besitzungen zu Lehen. Nach dem Tode Gf.in Mechthilds von Sayn 1284/85 wurden die Kölner Ebf.e Lehnsherren der Reifferscheider in B. Zwischen Ende des 13. und Anfang des 14. Jh.s entstand die kurkölnische Unterherrschaft B. (der Name kommt erst später in Gebrauch). Durch Heirat gelangte die Herrschaft B. 1403 an die Gfen von Limburg und 1425 an die Gfen von Neuenahr. Anna Walburga von Neuenahr blieb bis 1600 im Lehnsbesitz von B. 1588 war die Herrschaft durch ebf.e Belehnung jedoch auch an den Gfen Werner von Salm-Reifferscheid gelangt. In der Folge führten die Erben der Neuenahrer, die Gfen von Bentheim-Steinfurt-Rheda, beim Reichshofrat in Wien einen Prozess gegen die Gfen von Salm-Reifferscheid um den Besitz von B., der sich bis zum Ende des Alten Reiches hinzog und nie entschieden wurde. Während dieser Zeit blieben die Gfen von Salm-Reifferscheid jedoch im faktischen Besitz der Herrschaft B.

Die Gfen von Neuenahr, die der Entwicklung der kurkölnischen Unterherrschaft B. einen entscheidenden Stempel aufdrückten, waren auch Inhaber der reichsunmittelbaren Gft. Moers, wodurch sie zeitweise zu den Reichsständen gehörten.

(2) Der älteste Teil der späteren Stadt dürfte das Dorf B. (1295 *villa*) gewesen sein, welches sich aus dem 893 erstmals erwähnten Fronhofsverband der Abtei Prüm entwickelte. 1240 wird die Burg erwähnt. Westlich von Burg und Vorburg entwickelte sich im Bereich der heutigen Graf-Salm-Straße eine Burgsiedlung, die 1295 erstmals als *suburbium* überliefert ist. Das Dorf hingegen dürfte entlang der heutigen Friedrich-Wilhelm-Straße gelegen haben. Auf dem Areal der Burgsiedlung entwickelte sich die Stadt B. (1298 und 1299 als *Oppidum* bezeichnet). Als Stadtgründer darf Johann II. von Reifferscheid gelten. In einem zweiten Schritt erweiterte man die Stadt nach Osten auf dem rechten Ufer der Mühlenerft. Hier erbaute man ein Augustinerkloster (vermutlich 1284 gegründet) und legte davor einen neuen Marktplatz (1299 erwähnt) an. Als Neustadt wird dieser Teil in den Quellen erstmals 1421 genannt.

Etwa zur gleichen Zeit, als Johann II. von Reifferscheid in B. ein Kloster errichtete und die Siedlung zur Stadt erhob, nahm er um 1300 einen Neubau der Burg vor.

Nach der Einbeziehung der Neustadt bildete B. ein unregelmäßiges Rechteck von ca. 12,2 ha. B. zählte 1650 51 Haushalte, 1798 gab es 532 Einwohner. Die Mühlenerft floss mitten durch die Stadt und schied die Alt- von der Neustadt. Im Norden und Osten verlief die 1330 erstmals genannte Stadtbefestigung (1355 als Mauer bezeichnet) entlang der Kleinen Erft und besaß damit eine natürliche Wasserbarriere. Im Süden und Westen hatte man der Stadtumwehrgung künstliche Wassergräben vorgelagert. Die Pfarrkirche und ein Teil des Dorfes blieben jedoch außerhalb der Stadtmauern. 1370 werden zwei Stadttore genannt, 1423 wird auch ein drittes Stadttor erwähnt.

In B. bestand ursprünglich ein Hofesgericht. Durch die Vereinigung mit den Reifferscheider Gerichten in Blerichen, Kirdorf, Kleintroidorf, Auenheim und Rath wurde B. zum Stadtgericht, das auch einen Teil der Herrschaft B. umfasste (im 17. Jh. *Statt- und Heubtgericht*). Im 16. Jh. gingen die Berufungen über Düren nach Aachen. An der Spitze des Gerichtes standen 1321 ein Richter und eine unbekannte Zahl von Schöffen.

Der städtische Magistrat setzte sich 1580 aus zwei Bürgermeistern und drei Schöffen zusammen.

Vertreter des Landesherrn in B. war 1263 der Richter (*iudex*), der 1269 auch als Vogt bezeichnet wurde. Daneben gab es 1326 noch einen Schultheißen der Burg sowie eine unbekannte Zahl von Burgmännern. Im 16. Jh. standen in der Herrschaft B. ein Amtmann, ein Kellner und ein Bggf. im Dienst der Gfen von Neuenahr.

Als Handwerke sind zu nennen Brauer, Kannengießer, Schneider, Fuhrleute usw. 1512 ist ein Händler von Häuten nachgewiesen. Regelmäßige Handelsbeziehungen bestanden

nach Köln und Antwerpen. 1299 existierte ein Marktplatz. Im 16. Jh. hielten sich in B. Kaufleute auf, die Waid aus der Umgebung in größerem Maße aufkauften. B.er Kaufleute exportierten in dieser Zeit Getreide nach Aachen und Eschweiler.

(3) Im 13. Jh. wird mehrmals ein Pfarrer erwähnt, 1299 ist von einer Pfarrkirche die Rede. Sie war dem Hl. Lambertus geweiht. Sie stand im Osten der Stadt außerhalb der Stadtmauer vor dem Kölner Tor. Das Patronat besaßen ursprünglich die Edelfherren von Reifferscheid. 1388 schenkte es Johann V. von Reifferscheid dem B.er Augustinereremitenkloster. 1414 wurde die Pfarrkirche dem Kloster inkorporiert.

Vermutlich 1284 gründete Johann II. von Reifferscheid ein Augustinerkloster, deren Kirche, gewidmet der Hl. Dreifaltigkeit und Maria, 1295 vollendet wurde. 1529 erhielt der Augustinereremit Gottfried von Brouch vom Papst die Erlaubnis, das Kloster zu verlassen, weil dort die lutherische Häresie herrsche. Gf. Wilhelm II. von Neuenahr († 1552) war ein überzeugter Lutheraner und versuchte, in der Gf. Moers die Reformation einzuführen. Ob das auch für sein B.er Territorium galt, ist denkbar, jedenfalls setzte er in den zur Herrschaft B. gehörenden Orten Kirdorf und Hüchelhoven evangelische Geistliche ein. Sein Sohn Hermann (1520–1578) war anfangs lutherisch geprägt, wechselte dann aber zum Calvinismus über. 1560 erließ er für die Gf. Moers eine Kirchenordnung im lutherischen Sinn, die möglicherweise auch für seine übrigen Territorien Gültigkeit hatte. Gf. Adolf von Neuenahr führte 1581 für seine Territorien eine reformierte Kirchenordnung ein, welche die lutherische Landeskirche in eine reformierte überführte. 1584 wurde B. von Truppen des neuen kölnischen Ebf.s Ernst von Bayern erobert und dem Gf.en Werner von Salm-Reifferscheid übereignet, der die Herrschaft B. rekatholisierte. Sie blieb hinfort katholisch.

1623 kam es zur Gründung einer lateinisch-deutschen Schule *ad instantium civium* unter der Leitung der Augustinereremiten, die aber bald ihren Lehrbetrieb einstellen musste, da keine Genehmigung des Gf.en von Salm-Reifferscheid vorlag. Auf Wunsch von Gf. Franz Wilhelm von Salm-Reifferscheid, seiner Amtleute, des Magistrats und der Bürger und Einwohner umliegender Ortschaften richteten die Augustinereremiten 1698 in der Klosteranlage ein Gymnasium ein.

(4) Die B.er Burg ist Ende des 13. Jh.s unter Johann II. von Reifferscheid als regelmäßige rechteckige Kastellanlage mit vier Ecktürmen erbaut worden. Sie war eine der bedeutendsten gotischen Wasserburgen im nördlichen Rheinland. Mitsamt den beiden Vorburgen und der Mühle lag sie innerhalb der Stadtbefestigung. Wilhelm II. von Neuenahr begann mit dem Umbau der Burg in ein Schloss in den Stilformen der Renaissance. Er beauftragte hiermit einen Baumeister (1552 erwähnt) aus der Schule des Architekten Alessandro Pasqualini. Unter Wilhelms Sohn Hermann wurden die Bauarbeiten fortgeführt, das Schloss Breda (im Besitz seines Schwagers Wilhelm von Oranien) diente dabei als Vorbild. Nach Behebung der Beschädigungen durch die Eroberung B.s 1584 ließ Gf. Werner von Salm-Reifferscheid die Schlossanlage vollenden. Auf Hermann von Neuenahr dürfte die Parkanlage zurückgehen. Er muss auf dem Gebiet der Gartenbaukunst bewandert gewesen sein, denn er vermittelte dem Ldgf.en Wilhelm IV. von Hessen (1567–1592) einen Gärtner, übersandte ihm Pflanzreis von Obstbäumen (1578) und half beim Ankauf von Lorbeerbäumen und Blumen in den Niederlanden.

Einen Eindruck der Burg vermittelt der Stich im Braun/Hogenbergschen Städteatlas von 1584. Den Zustand Ende des 18. Jh.s gibt eine Zeichnung von Peter Stephan Christian Eveldt (1754–1820) wieder (Rheinisches Bildarchiv Köln, rba 008182).

(5) B. war die einzige Stadt und Amtssitz in der Herrschaft bzw. Unterherrschaft B. Für die umliegenden Dörfer besaß die Stadt zentralörtliche Funktion hinsichtlich Markt,

Handel und Gerichtsbarkeit. Eine überregionale wirtschaftliche Bedeutung (über die Unterherrschaft hinaus) konnte die kleine Stadt nie erringen. Kulturelle Ausstrahlung erlangte B. zur Zeit der Reformation. Über eine Beteiligung an Städtebünden ist nichts bekannt.

(6) Die Gf.en von Neuenahr besaßen in ihren verstreuten Territorien zwei Residenzen: B. und Moers. Unter Hermann von Neuenahr (1552–1578) scheint B., vor allem wegen der Nähe zu Köln und dem ebf.en Hof, bevorzugt worden zu sein. Hermann d. Ä. von Neuenahr (1492–1530), der Bruder Gf. Wilhelms II., war einer der bedeutendsten Humanisten im Reich, bewirtete hier prominente Gäste wie Erasmus von Rotterdam, legte eine bedeutende Bibliothek und eine naturwissenschaftliche Sammlung an. Da die Gf.en von Neuenahr (Gumprecht II., Wilhelm II. und Hermann) Räte der Kg.e und Ks. Friedrich III., Karl V. und Maximilian II. und auch der Ebfe von Köln waren und mit wichtigen Adelshäusern in verwandtschaftlichen Beziehungen standen, dürfte B. häufig Ziel von Adligen und Gesandten gewesen sein. B. war zudem administrativer Mittelpunkt für die aus 17 Orten bestehende Herrschaft B.

(7) 1741 wird das Archiv auf Schloss Bedburg erwähnt, seit dem Ende des 18. Jahrhunderts sind die Bedburger Bestände spurlos verschwunden. Wichtige Quellen zu Bedburg befinden sich im Archiv der Grafen von Bentheim-Steinfurt in Burgsteinfurt.

Runde, J.F.: Ausführliche Darstellung der gerechten Ansprüche des regierenden Herrn Grafen zu Bentheim-Tecklenburg auf die Herrschaft Bedburg [...] gegen den Herrn Grafen von Salm-Reifferscheid, Göttingen 1788.

(8) SEUL, Peter Josef: Bedburg und seine Geschichte, Köln 1854 (Programm der Rheinischen Ritterakademie, 12). – FAHNE, Anton: Geschichte der Grafen, jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheid sowie ihrer Länder und Sitze, nebst Genealogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen, 2 Bd.e, Köln 1858–1866. – CLEMEN, Paul: Die Kunstdenkmäler des Kreises Bergheim, Düsseldorf 1899 (Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, 4, 3). – GOETERS, Johann Friedrich Gerhard: Die Herrschaft Bedburg und ihre kirchlichen Verhältnisse zur Zeit der Reformation, in: 400 Jahre Bedburger Synode. Eine Festschrift, hg. von der Evangelische Kirchengemeinde Niederaußem, Jülich 1971, S. 49–71. – ADERS, Günter: Urkunden und Akten der Neuenahrer Herrschaften und Besitzungen Alpen, Bedburg, Hackenbroich, Helpenstein, Linnep, Wevelinghoven und Wülfrath sowie der Erbvogtei Köln, Köln/Bonn 1977 (Inventare nichtstaatlicher Archive, 21). – GÜLPERS, Josef: Die Reifferscheider in Bedburg/Erft und das dortige Kloster der Augustinereremiten, Diss. masch. Köln 1991. – KIRCHHOFF, Hans Georg, BRASCHOS, Heinz: Geschichte der Stadt Bedburg, Bedburg 1992. – ANDERMAHR, Heinz: Die Edelherrn von Reifferscheid als Herren von Bedburg (1225–1422). Mit einem Beitrag von JANSEN, Lutz: »...sin aneher buwete Bedebur di vestene...«. Bedburg und der Burgenbau des späten 13. Jahrhunderts am Niederrhein, Jülich 2010 (Forum Jülicher Geschichte, 57). – Bedburg, bearb. von Elf PRACHT-JÖRNS, Köln/Weimar/Wien 2013 (Rheinischer Städteatlas Lieferung 19, Nr. 96). – ANDERMAHR, Heinz: Handelsgüter und Wirtschaftskräfte in den Städten des Herzogtums Jülich vom 14. bis zum 17. Jahrhundert, Jülich 2014 (Forum Jülicher Geschichte, 67). – ANDERMAHR, Heinz: Die Grafen von Neuenahr als Herren der Herrschaft Bedburg. Landesherren, Diplomaten, Humanisten und Beförderer der Reformation, in: Jahrbuch des Bergheimer Geschichtsvereins 27 (2018) S. 38–99. Heinz ANDERMAHR